



Tiroler Regionalpolitische Studien Nr. 47

UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund in Tirol

„Tiroler Wirtschaft lebt Vielfalt“

Marlene Hopfgartner, Stefan Garbislander,
Bernhard Achatz, Silvia Murat

Volkswirtschaftliche Abteilung

Innsbruck, im März 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zielsetzung und zentrale Schlussfolgerungen	3
2. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Tirol	4
3. UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund in Tirol	5
4. Die Ergebnisse der Umfrage	7
5. Empfehlungen und Maßnahmen	15

1. Zielsetzung und zentrale Schlussfolgerungen

Die Zuwanderung hat in Tirol schon eine lange Tradition. Die erste Zuwanderungswelle startete in den 1960er Jahren und wurde durch die „Gastarbeiteranwerbung“ aufgrund des herrschenden Arbeitskräftemangels ausgelöst. Die Gründe für die zweite Zuwanderungswelle waren einerseits der Wegfall des Eisernen Vorhangs und andererseits der Zerfall des früheren Jugoslawiens. Ab 1998 kam es wiederum zu verstärkter Einwanderung in Folge der EU-Osterweiterung sowie durch Familienzusammenführungen von eingebürgerten Zugewanderten.

Durch die Zuwanderung ist in Tirol eine gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt entstanden. Diese gilt es zu fördern, um das daraus entstehende wirtschaftliche Wachstum zu nützen und die Innovationskraft bzw. Kreativität zu entfalten.

Auch die Tiroler UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund tragen viel dazu bei, dass Tirol eine kulturell vielfältige und lebendige Unternehmerlandschaft besitzt. Und genau darum hat es sich die Wirtschaftskammer Tirol zum Ziel gesetzt, die Bedürfnisse und Einstellungen dieser Unternehmer zu hinterfragen, um besser auf deren Wünsche und alltäglichen Herausforderungen eingehen zu können.

Die Grundlage der Studie bildet eine Befragung, an der 450 UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund teilgenommen haben.

Die Befragung ergab u.a. folgende zentrale Aussagen:

- Über 50 % der UnternehmerInnen bezeichnen ihre Geschäftslage als sehr gut bzw. gut.
- Außerdem gaben 40 % der Befragten an, mit ihrem Unternehmen in nächster Zukunft wachsen zu wollen. Dies unter der Voraussetzung, dass sich die wirtschaftliche Situation wieder verbessert.
- Positives Ergebnis der Studie: Über 85 % der Befragten fühlen sich in Tirol gut integriert.
- Die Mehrheit der UnternehmerInnen (56 %) fühlt sich gegenüber Unternehmer ohne Migrationshintergrund nicht benachteiligt. Jene die sich benachteiligt fühlen geben als Gründe die Bevorzugung von Tiroler Unternehmen durch Kunden oder langwierigere Verfahren bei Behördengängen an.

Um eine aktive Integrationspolitik zu verfolgen, braucht es konkrete Zielsetzungen und daraus abgeleitete Maßnahmen. Die im letzten Kapitel angeführten Maßnahmen werden teilweise auch schon von der Wirtschaftskammer Tirol umgesetzt. Wesentlich ist, dass die optimale Integration von UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund zu einer Selbstverständlichkeit wird.

2. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Tirol

Die genaue Anzahl an Personen mit Migrationshintergrund in Tirol lässt sich nur schwer erheben und die Unterscheidung in In- und Ausländer ist auch nicht immer sinnvoll. Dies hat folgende Gründe:

- Mit steigender Aufenthaltsdauer steigt die Bereitschaft zur Einbürgerung. Diese „Ausländer“ werden dann in den Registern als österreichische Staatsbürger geführt.
- Es besteht außerdem eine zunehmende Zuwanderung an EU-Bürgern, allen voran Deutsche, diese unterscheiden sich aber in ihrem Verhalten kaum von der einheimischen Bevölkerung.
- Eine Abgrenzung von MigrantInnen rein nach dem Geburtsland ist ebenfalls nicht immer zielführend. In Österreich leben nämlich immer mehr Menschen der sogenannten „zweiten Generation“. Diese sind in Österreich geboren, und mindestens ein Elternteil ist zugewandert. Diese Gruppe besitzt zum Teil die österreichische und zum Teil eine ausländische Staatsbürgerschaft. Die Verhaltensmuster der zweiten Generation sind vom Aufnahmeland geprägt, teilweise jedoch auch von der Kultur des ursprünglichen Herkunftslandes der Eltern.

Trotz dieser Unschärfen folgt ein Überblick über die Tiroler Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit zum Stichtag 31.12.2009.

Bezirk	Österreich	Deutschland	Sonst. EU	Ehem. Jugosl.	Türkei	Sonstige	Gesamt
Innsbruck-Stadt	100.357	4.201	3.852	4.754	2.869	3.263	119.240
Imst	51.602	2.124	1.090	925	920	510	57.142
Innsbruck-Land	150.168	4.574	2.401	3.476	2.860	1.835	165.257
Kitzbühel	54.254	3.942	1.371	1.318	521	642	62.015
Kufstein	88.435	4.548	1.629	2.703	2.031	951	100.276
Landeck	40.574	852	622	842	845	387	44.103
Lienz	48.290	635	531	347	30	225	50.047
Reutte	27.132	2.225	487	1.059	730	246	31.865
Schwaz	70.761	2.559	1.149	2.498	1.231	628	78.789
Tirol	631.573	25.660	13.132	17.922	12.037	8.687	708.734

Quelle: Land Tirol, Landesstatistik

Insgesamt besaßen zum 31.12.2009 77.438 Personen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Ein Drittel davon waren deutsche Staatsbürger gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

3. UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund in Tirol

Im zweiten Kapitel der Studie folgen einige Zahlen und Daten über Tiroler UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund.

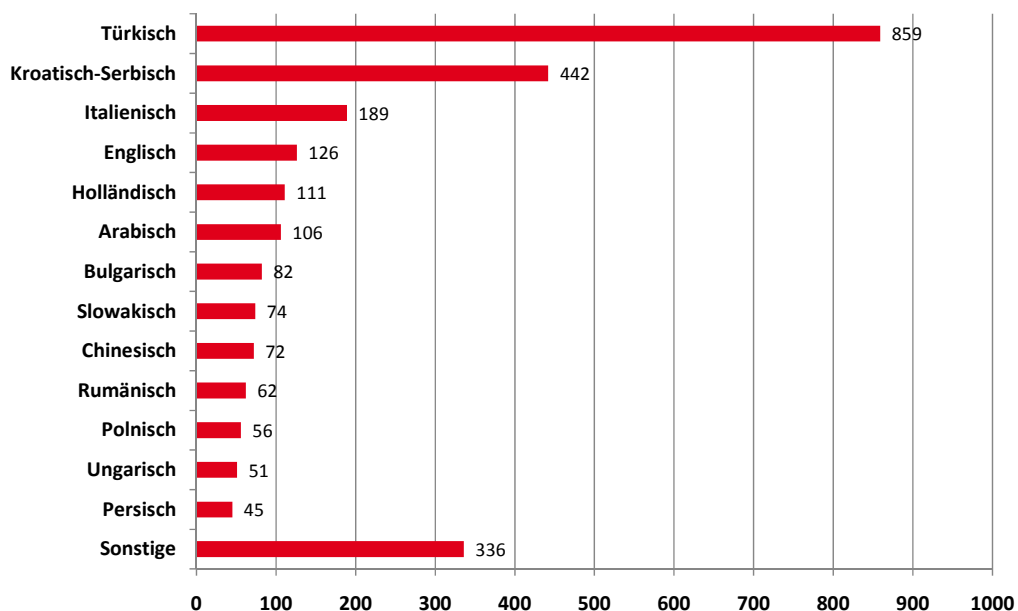
Nationalität bzw. Sprachgruppen

Von den insgesamt 26.735 Einzelunternehmen in Tirol besaßen im Jahr 2009 bei der Unternehmensgründung 3.170 Unternehmer eine ausländische Staatsbürgerschaft. Der Großteil davon waren deutsche Staatsangehörige (1.090), gefolgt von Slowaken (566 davon großteils Personenbetreuer), Italienern (264 mit Südtirolern) und türkischen Unternehmern (195).

Allerdings greift diese Sichtweise zu kurz, da eingebürgerte Personen oder auch Personen mit sekundärem Migrationshintergrund nicht berücksichtigt sind.

Werden die Unternehmer nach Sprachgruppen eingeteilt, (wobei Deutsche und Südtiroler Unternehmer nicht berücksichtigt werden) stellen türkische Unternehmer die größte Gruppe mit Migrationshintergrund dar. Die Gruppe der Personenbetreuer wurde in der nachfolgenden Darstellung nicht berücksichtigt.

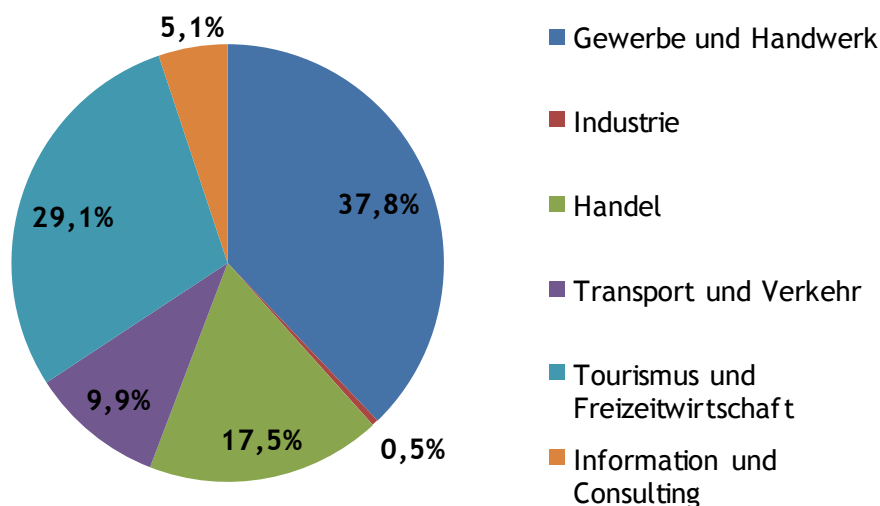
Abbildung 1: Tiroler Unternehmer mit Migrationshintergrund



Spartenmitgliedschaften

Den größten Anteil an Unternehmern mit Migrationshintergrund hat die Sparte Gewerbe und Handwerk mit knapp 38 %. Ein Drittel aller Mitgliedschaften entfällt auf den Tourismus und knapp 18 % auf den Handel. Immerhin noch knapp 10 % der Unternehmer sind der Sparte Transport und Verkehr zuzurechnen.

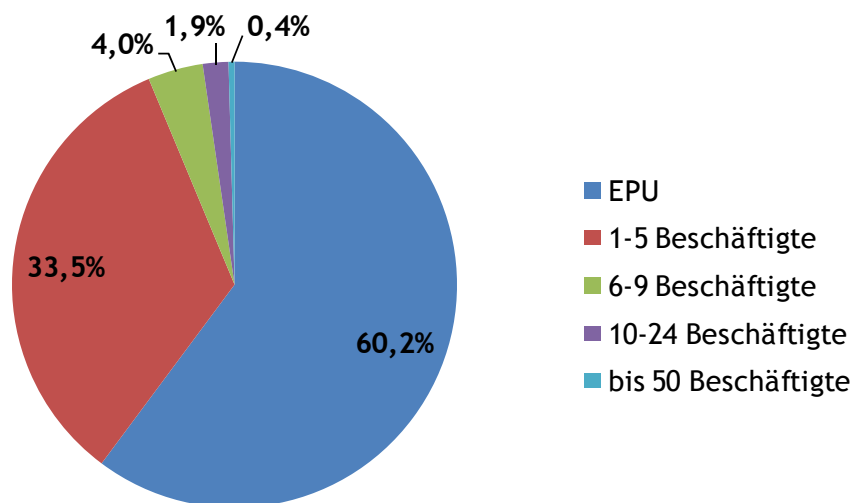
Abbildung 2: Aufteilung nach Sparten



Beschäftigtenstruktur

Die Unternehmen sind überwiegend klein strukturiert. 60 % sind Ein-Personen-Unternehmen. Mehr als ein Drittel besitzt weniger als 5 Beschäftigte.

Abbildung 3: Beschäftigtenstruktur der Unternehmen



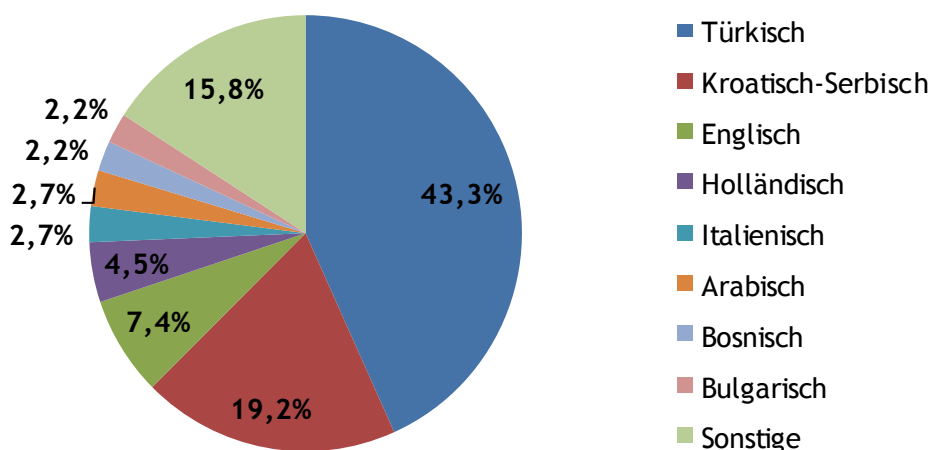
4. Die Ergebnisse der Umfrage

Im folgenden Kapitel der Studie werden die Ergebnisse der Umfrage unter 450 Unternehmern mit Migrationshintergrund präsentiert. Die Befragung wurde telefonisch im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009 durchgeführt. Befragt wurden Tiroler Unternehmer mit Migrationshintergrund mit Ausnahme von deutschen und Südtiroler Unternehmern.

Die Nationalität der Befragten nach Sprachgruppen

43 % der befragten Unternehmer waren türkischer Herkunft, gefolgt von knapp 20 % mit serbischer bzw. kroatischer Muttersprache.

Abbildung 4: Nationalität der Befragten

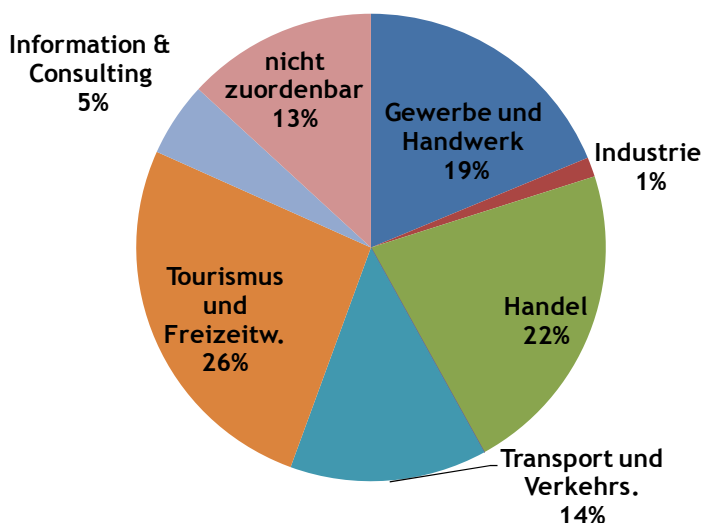


Höchster Anteil der Befragten in der Sparte Tourismus

Von den Befragten entfallen

- mehr als ein Viertel auf den Tourismus (26 %), gefolgt vom Handel (22 %) und dem Gewerbe mit knapp 20 %.
- In der Sparte Bank und Versicherung ist kein Unternehmer mit Migrationshintergrund tätig; in der Sparte Industrie sind es nur 1 %.

Abbildung 5: Aufteilung nach Sparten



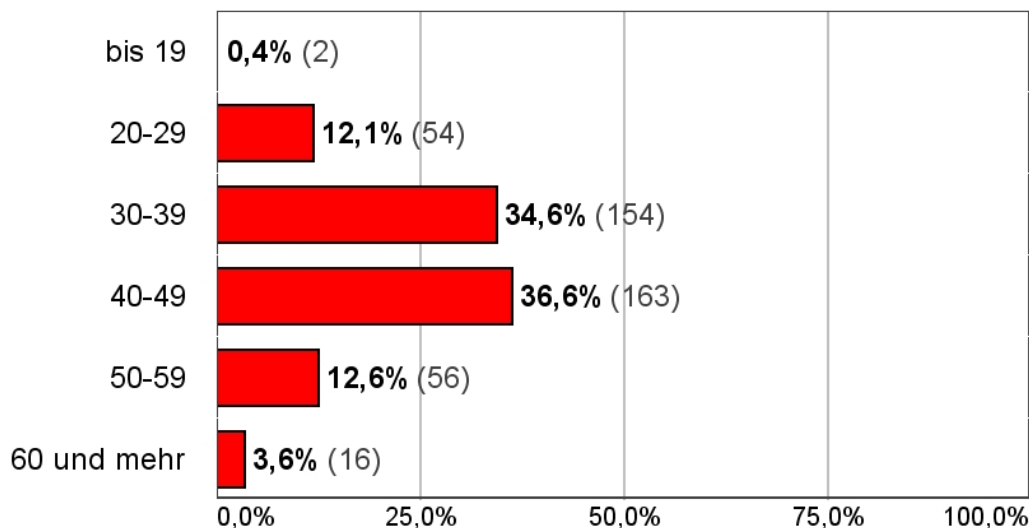
Vergleicht man die zwei größten befragten Gruppen - jene UnternehmerInnen türkischer Herkunft mit jenen serbischer bzw. kroatischer Herkunft - werden Unterschiede deutlich. So sind über ein Drittel der kroatischen bzw. serbischen UnternehmerInnen im Gewerbe und Handwerk tätig - allerdings nur ein Fünftel der türkischen. Türkische UnternehmerInnen befinden sich vermehrt in der Sparte Tourismus und Sparte Transport und Verkehr.

	Türkisch	Kroatisch-Serbisch
Gewerbe und Handwerk	19%	35%
Industrie	0%	0%
Handel	27%	21%
Transport und Verkehr	23%	16%
Tourismus und Freizeitw.	27%	27%
Information & Consulting	3%	1%
Gesamt	100%	100%

➔ **Über 70 % der UnternehmerInnen sind zwischen 30 bis 39 Jahren**

Der Großteil der Befragten war zwischen 30 und 49 Jahre alt. Außerdem war der weitaus überwiegende Teil der befragten Unternehmer mit Migrationshintergrund männlich.

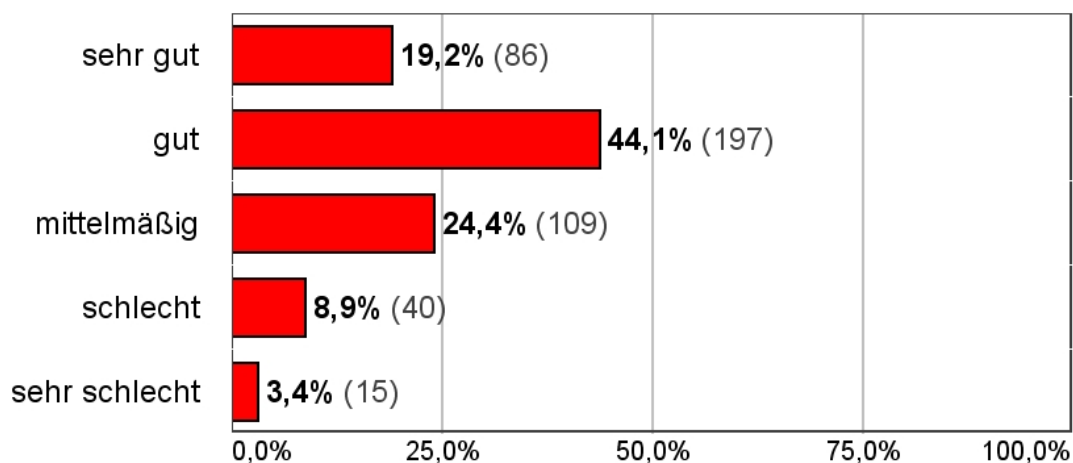
Abbildung 6: Alter der Befragten



➔ **Über 50 % bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als gut!**

Auf die Frage, wie sie die derzeitige Geschäftslage des Unternehmens beurteilen, antworteten knapp 20 % der Befragten mit „sehr gut“ und 44,1 % mit „gut“. Ein sehr positives Ergebnis wenn man die derzeitige wirtschaftliche Lage bedenkt.

Abbildung 7: Geschäftslage

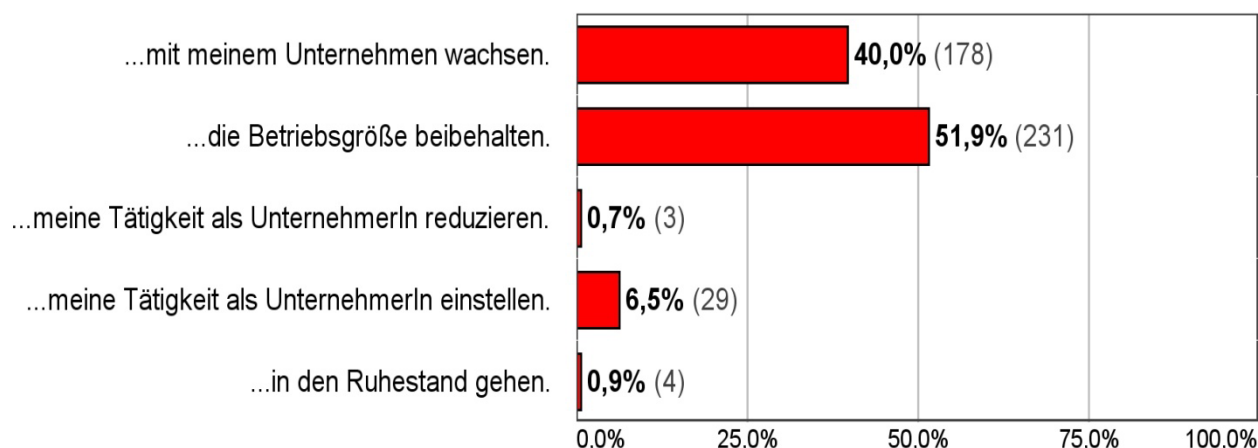


➔ **40 % der Unternehmer möchten wachsen!**

Wohl auch weil die derzeitige Geschäftslage von den Unternehmern als gut eingeschätzt wird, geben 40 % der Befragten an, mit ihrem Unternehmen in den nächsten Jahren wachsen bzw. neue Mitarbeiter einstellen zu wollen. Dies unter der Voraussetzung, dass sich die gesamtwirtschaftliche Situation wieder verbessert. Die Mehrheit von 52 % möchte die Unternehmensgröße beibehalten. Bei einer Befragung der Tiroler Ein-Personen-Unternehmen (EPU) im Jahre 2005 gaben hingegen 70 % der Befragten an, die bisherige Betriebsgröße beibehalten zu wollen. Nur knapp 20 % hatten Expansionspläne.¹

Abbildung 8: Zukunftsszenarien

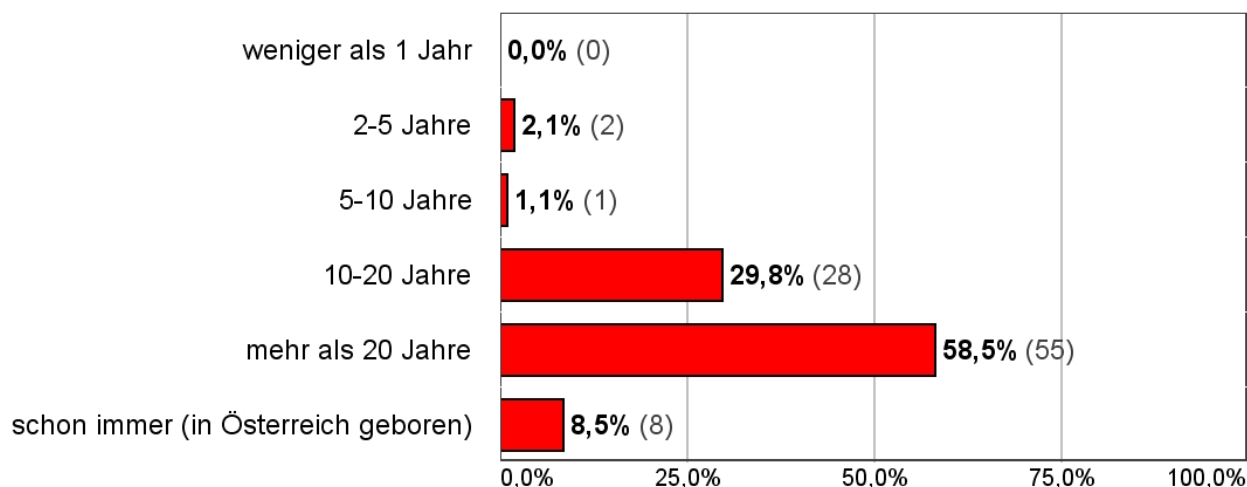
Wie sehen Sie die weitere Entwicklung Ihres Unternehmens (in nächster Zukunft)? Ich möchte...



➔ **Großteil der Befragten lebt schon mehr als 10 Jahre in Österreich!**

Drei Viertel der Befragten Unternehmer leben schon mehr als 10 Jahre in Österreich bzw. Tirol. Knapp 11 % sind bereits in Österreich geboren.

Abbildung 9: Aufenthaltsdauer in Österreich

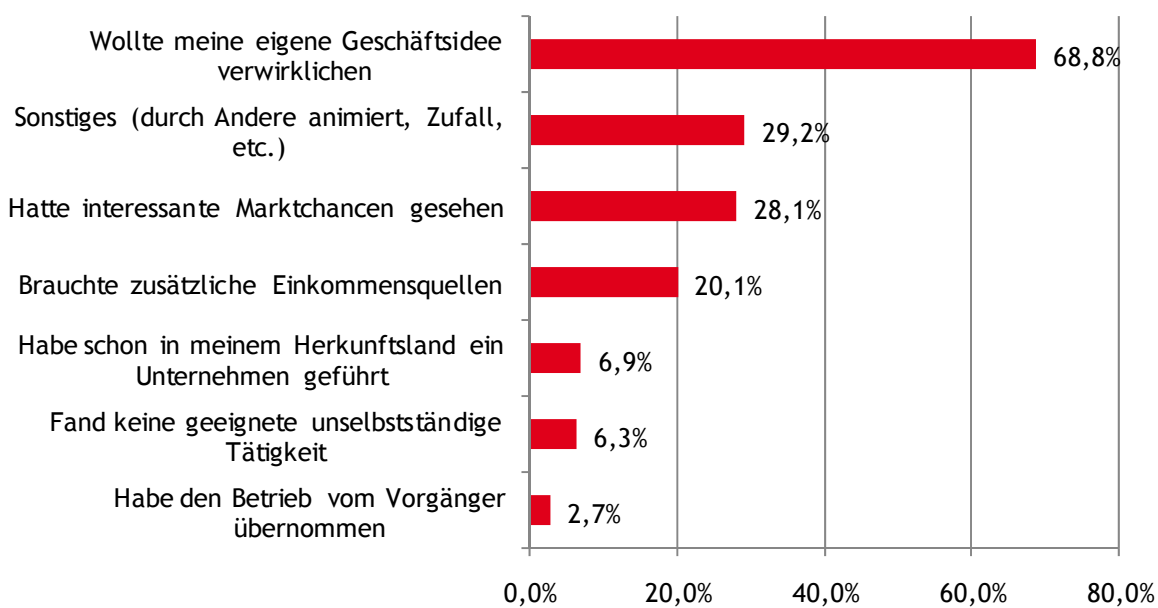


¹ Siehe hierzu: Norbert Beyer, Walter Hämmerle, Stefan Garbislander - „Ein-Personen-Unternehmen in Tirol“; Tiroler Regionalpolitische Studien Nr. 27/2005; 22 Seiten. Download: <http://wko.at/tirol/va>

➔ Die Verwirklichung der eigenen Geschäftsidee ist Hauptgrund für unternehmerische Tätigkeit!

Für knapp 69 % der Befragten war die eigene Geschäftsidee zu verwirklichen einer der Hauptgründe unternehmerisch tätig zu werden. Das Problem keine geeignete unselbständige Tätigkeit gefunden zu haben, stellte für den Großteil der Befragten keinen Grund dar, sich selbständig zu machen. Für ein Fünftel der Unternehmer waren zusätzliche Einkommensquellen Grund für die unternehmerische Tätigkeit.

Abbildung 10: Grund für unternehmerische Tätigkeit*)

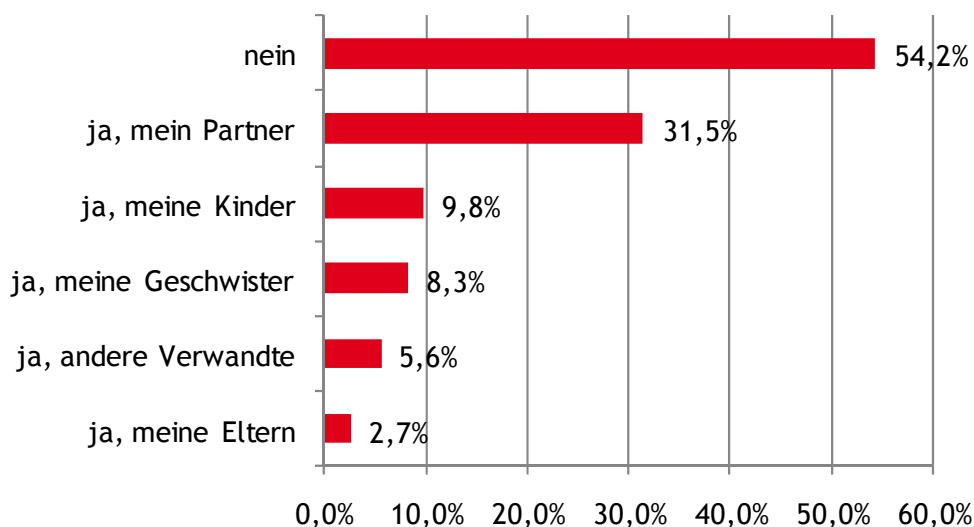


* Mehrfachantworten waren möglich

➔ Bei über 30 % ist der Partner in das Unternehmen eingebunden!

Bei der Mehrheit der Befragten (54 %) sind keine Familienangehörigen im Unternehmen eingebunden. Doch bei knapp einem Drittel arbeitet der Partner im Unternehmen mit.

Abbildung 11: Mitarbeit von Familienangehörigen*)

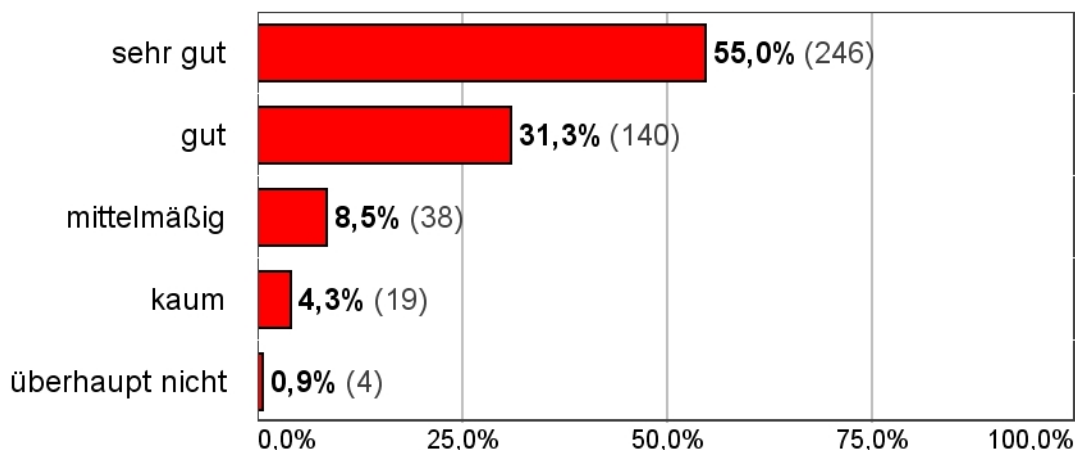


* Mehrfachantworten waren möglich

➔ Über 85 % der Unternehmer fühlen sich in Tirol gut integriert!

Die überwiegende Mehrheit der Befragten fühlt sich in Tirol sehr gut bzw. gut integriert. Dies liegt vermutlich auch daran, dass über 75 % der Befragten schon mehr als 10 Jahre in Tirol leben.

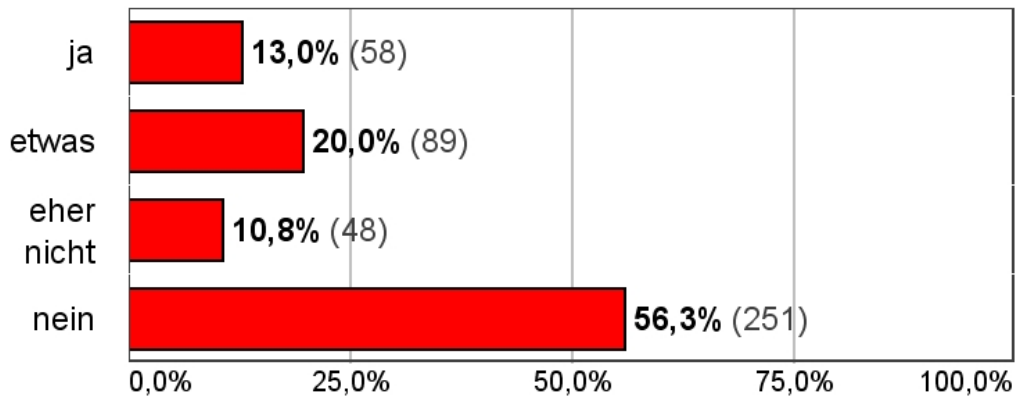
Abbildung 12: Integration in Tirol



➔ **Die Mehrheit der Unternehmer empfindet keine Benachteiligung!**

Über 50 % der Unternehmer fühlen sich nicht benachteiligt. 13 % sehen eine Benachteiligung gegeben z.B. durch Bevorzugung von Tiroler Unternehmern durch Kunden oder bei Behörden durch Komplikationen und Verzögerungen bei Anträgen, etc.

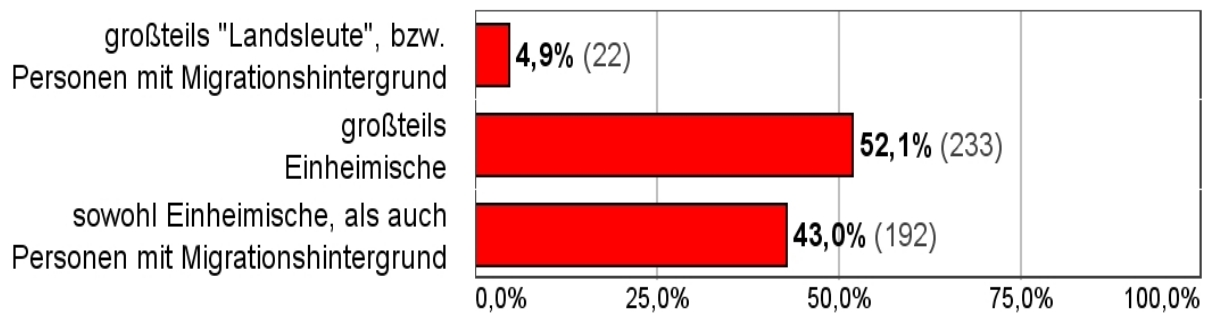
Abbildung 13: Benachteiligung gegenüber Unternehmer ohne Migrationshintergrund



➔ **Sowohl Einheimische als auch Personen mit Migrationshintergrund zählen zum Kundenkreis der Unternehmer!**

Der Kundenkreis der Unternehmer ist bunt gemischt - dies zeigt wiederum, dass den Befragten die Integration sehr gut gelungen ist.

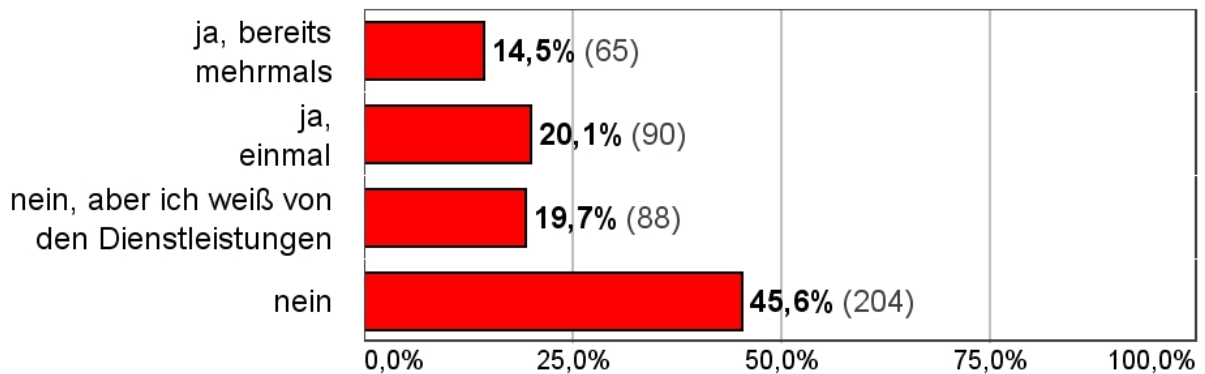
Abbildung 14: Kundenkreis



➔ **15 % nahmen Dienstleistungen der Wirtschaftskammer mehrmals in Anspruch!**

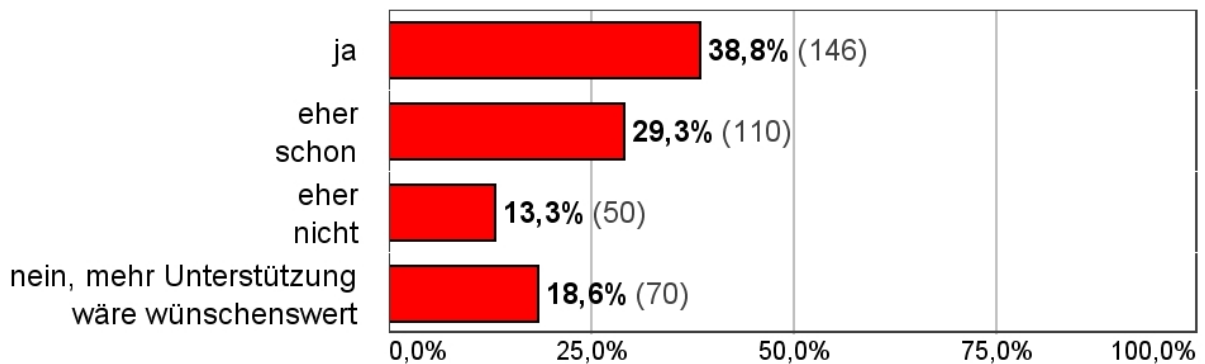
Über 50 % der Unternehmer haben noch keine Dienstleistungen der Wirtschaftskammer Tirol in Anspruch genommen. Häufige Gründe dafür sind vorhandene Sprachbarrieren und zu wenig Wissen über die angebotenen Leistungen.

Abbildung 15: Dienstleistungen der Wirtschaftskammer



➔ **Knapp 40 % fühlen sich in ihrer unternehmerischen Tätigkeit durch die Wirtschaftskammer ausreichend unterstützt!**

Abbildung 16: Unterstützung durch die Wirtschaftskammer



5. Empfehlungen und Maßnahmen

→ Informationsveranstaltungen zu unternehmensspezifischen Themen

Nachdem die Wirtschaftskammer Tirol im Oktober 2009 begonnen hat die Unternehmen mit Migrationshintergrund zu den Themen „Soziale Absicherung für Unternehmen“, „Betriebsgründung“, „Beschäftigung von Lehrlingen“, „Lehrlingsförderung“ und „Unternehmensförderung“ zu informieren, werden im Frühjahr 2010 spezielle Veranstaltungen angeboten werden, die auf die Bedürfnisse der Unternehmen zugeschnitten sind. Eine der brennendsten Fragen für Unternehmen, die expandieren oder eine neue Geschäftsidee weiterentwickeln wollen, ist die Frage der Finanzierung und der Förderung. Hier wird im Frühjahr 2010 eine Veranstaltung zum Thema „Wie führe ich ein Bankengespräch richtig?“ und „Welche Fördermöglichkeiten habe ich als Unternehmer?“ angeboten. Noch vor dem Sommer wird eine Veranstaltung zum Thema „Lehrlinge - Voraussetzungen und Lehrlingsförderung“ angeboten. Die Unternehmen mit Migrationshintergrund wissen oft nicht darüber Bescheid, dass sie grundsätzlich über die Voraussetzung zur Beschäftigung und Ausbildung von Lehrlingen verfügen. Hierin steckt ein sehr großes Potential, das gemeinsam genutzt werden soll.

→ Mentoring für MigrantInnen

Viele Menschen mit Migrationshintergrund in Tirol haben eine sehr gute Ausbildung und dennoch Schwierigkeiten, am Arbeitsmarkt unterzukommen. Die Tiroler Wirtschaftskammer hat gemeinsam mit dem AMS Tirol und dem Österreichischen Integrationsfonds eine Initiative zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt gesetzt, die im April 2010 startet. Im Rahmen des Projektes „Mentoring für MigrantInnen“ werden Fachkräfte, die über einen Lehrabschluss oder eine Meisterprüfung verfügen bzw. ein Hochschulstudium absolviert haben, durch Mentoren aus der Tiroler Wirtschaft dabei unterstützt, dass sie im Laufe von 6 Monaten am Arbeitsmarkt Fuß fassen.

→ Bezirkssprechtage für UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund

Die Bezirksstellen der Wirtschaftskammer Tirol sind die Erstanlaufstelle für alle unsere Unternehmen. Eine Vielzahl von Sprechtagen findet bereits in den einzelnen Bezirksstellen statt, wie beispielsweise ein Notariatssprechtage, ein Steuerrechtssprechtage oder auch der Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (Pensionssprechtage).

Neben der Bewerbung der bereits bestehenden Sprechtage beginnen im April 2010 spezielle Themensprechtage zu den Themen „Betriebsanlagenrecht“, „Beschäftigung von Lehrlingen und Förderungen“, „Beschäftigung des ersten Mitarbeiters“, „Förderungen“ und „Fragen zum Thema Arbeitsrecht“. Die Sprechtage für UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund haben den Vorteil, dass neben dem Expertenwissen auch eine sprachliche Unterstützung gewährleistet ist.

→ Integration in bestehende Netzwerke

Die Wirtschaftskammer Tirol hat eine Vielzahl von Netzwerken beispielsweise für Ein-Personen-Unternehmen, Frau in der Wirtschaft, Junge Wirtschaft, in die Unternehmer mit Migrationshintergrund besser integriert werden müssen. Hier wird versucht, in Veranstaltungen die Unternehmen mit Migrationshintergrund besser anzusprechen. Ziel der Wirtschaftskammer Tirol ist es, die Unternehmer mit Migrationshintergrund in ihr Haus in die Wirtschaftskammerorganisation besser zu integrieren. Eine gute Vernetzung aller Unternehmer sichert wirtschaftlichen Erfolg.

→ Geförderte Beratung für Neugründer und Unternehmer

Die Wirtschaftskammer Tirol bietet auch im Gründer- und Unternehmerservice eine geförderte Beratung für Unternehmer mit Migrationshintergrund an. Hier besteht die Möglichkeit, durch einen geschulten Berater mit Migrationshintergrund die Betriebsabläufe zu optimieren. Zielsetzung der geförderten Beratung ist es, Veränderungen im Betrieb zu unterstützen. Gefördert werden hier die Beratung zur strategischen Neuausrichtung, Einführung eines Jungunternehmerkonzepts, die Einführung von Controlling in Kleinbetrieben, die Analyse der Finanzstruktur sowie Unternehmenssicherung und Unternehmenssanierung. Die Förderung ist hier zweifach: 50 bis 80 Prozent der Nettoberatungskosten sind förderbar, wobei im Rahmen der geförderten Beratung auch ein reduzierter Beratersatz greift.

TIROLER REGIONALPOLITISCHE STUDIEN

Zuletzt erschienen:

Nr.44/2009:

Stefan Garbislander, Marlene Hopfgartner, Sabine Wiesflecker
„Unternehmerinnen in Tirol - Situation - Herausforderungen - Zukunftsperspektiven“; 27 Seiten.

Nr.45/2009:

Marlene Hopfgartner, Stefan Garbislander, Bernhard Achatz, Sofia Lettenbichler
„Werte, Meinungen und Sichtweisen der Tiroler Jugendlichen“; 21 Seiten.

Nr.46/2010:

Stefan Garbislander, Marlene Hopfgartner
„Tirols Klein- und Mittelunternehmen - Situation - Zielsetzungen - Herausforderungen“, 18 Seiten

Alle Tiroler Regionalpolitischen Studien zum Downloaden:

<http://wko.at/tirol/va>

Die Tiroler Regionalpolitische Studien:

Analysen und Konzepte zur Gegenwart und Zukunft der Tiroler Wirtschaft!

Neben der Erfassung und Dokumentation regionalwirtschaftlicher Strukturen und Entwicklungen soll die Schriftenreihe vor allem als Unterstützung für Führungskräfte in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Universität dienen.

Die Volkswirtschaftliche Abteilung der Wirtschaftskammer Tirol will damit sachbezogene und konstruktive Beiträge zu Gegenwarts- und Zukunftsfragen der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung im Lande leisten.

Redaktion und Leitung:

Dr. Norbert Beyer, Mag. Stefan Garbislander, Mag^a. Marlene Hopfgartner

T 05 90 90 5-1228

E volkswirtschaft@wktirol.at

W <http://wko.at/tirol/va>

IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Volkswirtschaftliche Abteilung | Wirtschaftskammer Tirol
Meinhardstraße 14 | 6020 Innsbruck

Verlag und Herstellungsort: 6020 Innsbruck, ZLU: 13508 I 47U

Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet!